

# Gotteslob aus alten Zeiten

**Konzert:** Das „Trio Artos“ aus St. Petersburg berührt sein Publikum in der Gütersloher Matthäuskirche und der Abtei des Hotels Residence Klosterpforte

¥ Marienfeld/Gütersloh (hn/nw). Zwischen Auftritten in Köln am Freitag und Berlin am gestrigen Montag hat das Trio Artos beim Doppelkonzert in der Gütersloher Matthäuskirche und erstmals in der Abtei Hotels Residence Klosterpforte in Marienfeld den wechselvollen Momenten des Lebens eine Stimme gegeben. Zusammen mit dem Forum Russische Kultur bereitete Leonhard Sieweke den Sopranistinnen Margarita Krassova und Svetlana Tschuklinova sowie Bariton Alexej Tschuwaschow einen warmen Empfang.

Den kulturellen Spagat wagt Sieweke mit dem Verweis auf das Jahr 1699. In dem wurde die alte Abtei Marienfeld gegründet und an der Newa eine ganze Stadt von Zar Peter dem Großen gegründet. „Hier ist es eine Abtei, dort sind es 2.300 Paläste“, halte das Klosterdorf eben nur bedingt mit.

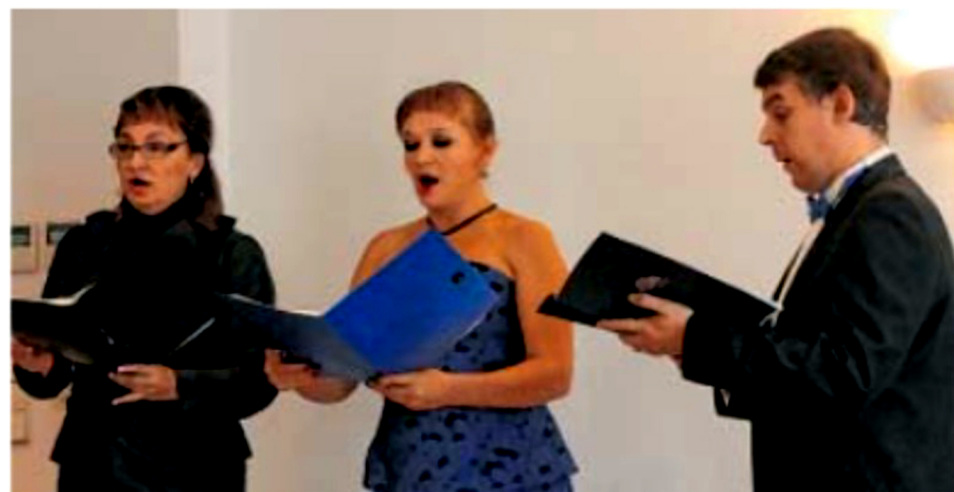
Den Zauber der geistlichen Gesänge des Mittelalters verrät schon der Name „Artos“. Das heilige Brot, im orthodoxen Kirchenjahr zu Ostern gereicht, soll, wenn kein Priester zugegen ist, Sünden vergeben vermögen. Kein Wunder also, dass sich auch das Trio Artos geistliche Kompositionen des 12. sowie Kirchenmusik des 16. Jahrhunderts für ihre Auftritte herausgesucht hatten.

Das war nur ein kleiner Teil

des vielseitigen Repertoires, das das St. Petersburger Ensemble bot. Freudiges präsentierten die Opernsänger ebenso wie die lamentablen Momente des Lebens. Etwa, einer unglücklichen Liebe, wie Svetlana Tschuklinova in „Tristis est anima mea“ aufhorchen ließ. Einen Fokus legten sie auf die Werke von Wolfgang Amadeus Mozart. Ob „Die Hochzeit des Figaro“ oder das Duett von Papageno und Papagena aus „Die Zauberflöte“ – in hervorragend inszenierten kleinen Reminiszenzen erinnerten sie an den großen Komponisten. Dabei fehlte die Flöte mit den magischen Eigenschaften ebenso wenig wie das kleine Tänzchen, zu dem Sopranistin und Bariton zu Franz Lehárs „Lippen schweigen“ („Die lustige Witwe“) unvermittelt im Dreivierteltakt vor

den Gästen in der Matthäuskirche ansetzten.

Mit ihren Duetten verwöhnten Alexej Tschuwaschow und Svetlana Tschuklinova, seit 17 Jahren ein Paar, die Konzertbesucher. Den Auftakt legten sie zuvor etwa mit dem „Benedictus“ aus Camille Saint-Saens Weihnachtsoratorium und brillierten mit César Francks „Panis angelicus“. Der helle, warme Sopran der Petersburgerin übte große Strahlkraft aus. Ensemble-Leiterin Margarita Krassova unterstützte die beiden Solisten nicht nur am Flügel. Für beide Konzertteile wählten die drei Vokalistinnen auch a-capella-Stücke und verblüfften eingangs im Zuge der geistlichen Gesänge mit fein austarierter Dreistimmigkeit. Etwa bei „Würdig sein“, einem Werk aus dem 17. Jahrhundert.



**Exzellente Stimmen:** Margarita Krassova (l.), die auch die Klavierbegleitung übernimmt, Svetlana Tschuklinova sowie Bariton Alexej Tschuwaschow bilden das Trio Artos

FOTO: BURKHARD HOELTZENBEIN